Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 42

Artikel: Die Revolution oder la terreur à Genève

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Publikum.

Samstagnachmittag-Betrachtung von E. Meltisbühler, k. k. Polizeirat in spe.

Der Stadtmagistrat ift die Krone der Schöpfung; die Andern nennt man das Bublitum. Dasfelbe bient jum "abbuten", bugen und gahlen; nötigenfalls fann man es abfaffen laffen, in fchweren Fällen wird es bem Quartierplanverfahren unterworfen. Es ift nur alle 3 Jahre vorübergehend intelligent, wenn es die hohe Magiftratur wieder mählt.

Mit dem Bublifum verkehrt man am beften durch Subaltern= beamte. Wenn etwas Ungeschidtes passiert, so haben fie es gemacht; zudem untergräbt man sich durch zu große Herablaffung das Preftige, mas bei einem hohen Beamten weit wichtiger ift, als Intelligeng.

3m Gegenfat jum oberften Stadtbeamten, der felber fagt, er fei höflich, ift das Bublitum fadgrob. Die Anftandigften unter ihm find zwei Nummern gröber als das Baumefen I. (Unmöglich! Der Seger.)

Die einzige Tugend des Bublikums ift die Geduld, morin es tatfächlich Unglaubliches leiftet. Wenn es auch am Stammtisch oft und gern über die Stadtverwaltung gottlos loszieht und flucht, fo ift es doch im Brunde herzensgut und erlaubt fich gegenüber ihr feine "ichlechten" Streiche.

Wenn größere Teile des Publifums ins Jafen fommen wollen, macht man ihm je nachdem Arbeiterwohnungen am Friefenberg ober fauft ihm eine Dreifonigbrude.

Der glückliche Nationalrats-Kandidat.

Bestern ift ein Blatt erschienen, wo man mit dem Bolt der Bienen Meinen ungeheuren Fleiß belobt.

Beute las ich eine Zeitung, die mit paffender Begleitung lleber meine fraffe Faulheit tobt.

Dort verehrt und hier zerhadt zu flein, heut' behandelt grob und morgen fein; Sollte Nationalrat nämlich fein.

Geftern fam da meinen Glauben hint' und vornen ausguftauben -Rot gefärbt, ein Ertroblatt heraus.

Beute ichreiben fromme Schmäger, bag ich fei ein Feind ber Reger, Gin Raplan befuche oft mein Saus.

Meine Battin las es auch, wie's ja fo der Beiber Brauch Und verschludte ein Gepfauch.

Und ich fah im zweiten Blatte heute mich als treuer Gatte, Als ein unerhörter Muftermann.

Jemand ichrieb bann, daß ich hatte mit ber Rupferschmieds Lifette Ein furiofes Tufcheln dann und mann.

Meine Frau hat nicht gelacht, und es hätte fast gefracht, Batt' ich mich nicht lieb gemacht.

Beftern hieß es, ich fei flüchtig, und im Umte gar nicht tüchtig, Ware mohl im Rate gar zu bumm.

heute aber gegenteilig wird geschworen hoch und heilig, Reiner paffe mehr für's Bublifum.

So gerühmt und fo zerftüdt ift die Bahl halt nicht geglüch, Aber meine Frau verrückt.

Die Kaninden find doch fluge Tiere; da können auch bie Beibchen bas Männlein machen. (Rommt manchmal anch bei ben Menichen por).

Die Revolution oder la terreur à Genève.

Lachenal, bem eblen Reden, fuhr in's Bein ein großer Schreden, Flüchtete fich rafch nach Bern, jum Befuch ber hohen herrn.

Konferierte mit dem Bund, that ihm alle Greuel fund, Bat um hilfe in der Not, Sabel, Flinten und auch Schrot.

Und die braven Landesväter trösteten den bangen Better, Alles, was fie nur erstehten, ward bewilligt von den Räten.

Die Gefahr mar wirklich groß und der Zustand hoffnungslos, Selbst der tapfere Dibier murde blag vor Angst und Beh.

Schweiger, Deutsche und Frangosen, eilen — rennen — pfeisen — Hunde heulen — Ragen schrein! Rinder laufen hintendrein!

Einem alten, durren Weib trat man auf den Unterleib Und in einer Straßenbahn fand man einen falschen Jahn.

'Nen Gensdarm, geräuchert gar, fraß man auf mit Daut und Gaar, Einen andern, gang zerstückelt, fand man in Papier gewickelt.

Das ist Revolution! Die Solbaten fommen schon, Um mit ihren langen Spiegen Alles mutig tot zu schießen.

Machen einen Deibensärm, wie die Polizei von Bern — Alles fliehet voller Graus und die — Revolution ist aus . . .

Briefkasten der Redaktion.



ten der Redaktion.

Falk. Besten Dant und Gegengruß!—
Puck. Mit Dant verwendet.— Uhu. Das
geht nicht io am Schnitchen, wie Sie wohl
glauben. Kaum und Signung sprechen hier
mt. Ze fürzer, desto besser, so kann auch der
Folgende zum Worte kommen. Gruß!—
F. i. E. Bestens verwendet.— W. S. i. Z.
Wird successive solgen. Gruß!— A. M. i. Z.
Kurz, aber aut. Dant. und wiederkommen!
— W. L. i. Z. Za, es scheint eben, es ist der
Zürcher "Betterkanone" gegangen, wie jener
in Como. Es hat ihr in den Lauf gehagelt,
daß die Körner sich dis oben anfüllten.—
Zun übrigen haken wir sie immer nur sitr
ein Sommerblatt gehalten, denn im Winter
hanelt's doch nicht und in haben wir damit
Krch behalten.— Man kann nicht einmal
behaupten, sie sei an "Altersschwähe" gestorten, was sie i. Z. dom "Nobelipalter"
gehöft hat. dossenlich ist die Wetterkanone
... Gerüchtweise verlautet, unter der KaDuanta Prehmunitron zum Borschein.

jek, in der Hagelversicherung! . . . Gerüchtweise verlautet, unter der Kannone seien noch bedeutende Quanta Prekmunition zum Borschien gestommen von jener Sorte, die dort gewöhnlich verseuert wurde. Damit wird nun wohl nicht viel anzusongen sein! — F. C. i. H. Wenn es gleichsätlig ist, wo die Jiren Arrest olfigen, so machen Sie sich's drin doch recht brauem und suchen Sie sich einen geräumigen aus! Wur raten nach Buf—arest! — Hilarius. Schön und bald wieder. Gruß! — J. F. i. A. Wir wollen sehen, mas gut paßt! — A. W. i. M. Bestens verwendet. — Brandehuz. Alles nach Bunich, aber ert nächste Aummer. Gruß! — A. B. i. D. So ein Broden räßer Chäs ist nicht übel. — F. P. i. Z. Dank. Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

keproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

ADOLF GRIEDER & Cie., ZÜRICH

Bad-, Fango- und Wasserheilanstalt

z. Adlerburg, Zürich I

(beim Stadelhöfer-Bahnhof und Stadttheater.)

Gewöhnl. und medizin. Bäder mit Zusätzen nach Wunsch.

Kohlensäure-Sool-Dampfbäder. Wasser- und Dampfdouchen.

Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Nerven-Krankheiten und Frauenleiden mit Fango di Batlaglia. Elektrizität und Massage.

Hydrotherapie (Wasserheilverfahren), Diätkuren.
Offen von 7—12 Uhr und ½2—8 Uhr, Sonntags 8—12 Uhr.

Anstalts-Aerzte: Dr. G. Custer, Cons. 10—11 Uhr.
Dr. Ernst Sommer, Spezialarzt f. Hydrotherapia u. Massage. Cons. Montag, Mittwoch u. Freitag 5—7 Uhr.

Badanstalt und Restaurant neumarkt s "Cannenberg"

Mannen-, Brause- und Dampfbäder

Täglich offen bis abends 8 Uhr, Sonntag vormittags bis 12 Uhr. Telephon 5678.

Anerkannt gute Küche. vorzügliche reelle Land- und Flaschenweiue.

Offenes Bürlimann-Bier. C. Spinner-Hagenbuch.



isersalze der Compagnie industr. de Produits antiseptiques in Paris sind das beste Schutzmittel für Kleider, Pelz- u. Wollen-waaren, Möbel etc. gegen Jotten & Schaben

Die Parisersalze unterscheiden sich vorteilhaft vor den Naphtalin-Präparaten durch ihren angenehmen Ceruch und ihre desinfizirenden Eigenschaften. Die Parisersalze können auch als Sachets zwischen die Wäsche gelegt werden. 65-13 Vorrätig in Flacons à Fr. 1.— und Büchsen à Fr. 2.50 in den Apotheken und im Haupt-Dépôt:

Apotheke "zur Post", Heinrich Jucker, Kreuzplatz, Zürich V